Eichberger

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 40	Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil —.25 RM.	Nürnberg, im Oktober 1939	Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 830. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 872. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.	17. Jahr 1939

Der Kongreß der Weltverbrecher

Der Zionistenführer Ben Gurion verkündet den jüdischen Weltkrieg

Der Kongreß in Genf

Um die Mitte des Monats August 1939, also kurz vor Ausbruch des von Polen und England herbeigeführten Krieges, fand in Genf ein Zionistenkongreß statt. Er stand im Zeichen kommender großer politischer Ereignisse. Die Juden standen erregt schwatzend und mit den Händen gestikulierend beisammen. Auf ihren Gesichtern lag gespannte Erwartung. Heimlicher Triumph, eine schlecht verhohlene Freude leuchteten aus ihren Augen. Saßen sie dann auf den Plätzen, so ging ein Stimmengewirr durch den Raum, dem eine besondere Erregung unschwer anzumerken war. Es bestand kein Zweifel, diese Juden wußten, daß bald Nachrichten kommen würden, an denen sie den größten Anteil nahmen. Und die vielleicht von weltgeschichtlicher Bedeutung waren.

Es war der 21. Internationale Zionistenkongreß, der hier am 16. August 1939 eröffnet wurde. Aus 43 Ländern waren 560 führende Juden zusammengekommen. Die Stadt Genf hatte das Grand Theatre, das städtische Theater, für die Haupttagung zur Verfügung gestellt. Als jüdisches Hoheitszeichen war die jüdische Schwurhand angebracht und rechts und links hingen an den Masten die blau-

Aus dem Inhalt



Brennende Kirchen, geschändete Frauen, ermordete Kinder! Mit solch erbärmlichen Greuelzeichnungen hetzte 1914 der Jude die ganze Welt gegen Deutschland auf. Und heute lügt er wieder wie damals!

Die Juden sind unser Unglück!

weißen jüdischen Nationalfahnen mit dem Davidstern. Den Vorsitz des Kongresses hatte der Jude **Dr. Chaim Weizmann.** Der Präsident des ausführenden Ausschusses war der Jude **Ben Gurion.** Dieser ist ein bekannter Zionistenführer in Palästina. Bei den Verhandlungen, die die Palästinajuden mit England führten, spielte er eine bedeutende Rolle.

Die Rede des Ben Gurion

Daß sich die Juden gerade die Tage Mitte und Ende August für ihren Kongreß ausgesucht hatten, war kein Zufall. Sie wußten, was in der Luft lag. Sie hatten ihn zusammengerufen, um dem Weltjudentum für die kommenden Ereignisse die Parole zu geben. Sie hatten den Kongreß zusammengerufen, um der Welt zu zeigen, daß Alljuda von diesen kommenden Ereignissen unterrichtet, und daß es sich bewußt war, welche Rolle es dabei spielte.

Der Jude **Ben Gurion** brachte dies auch deutlich und unverhüllt zum Ausdruck. Er erklärte, das zionistische Judentum sehe Palästina heute schon als jüdischen Staat an. Er ließ durchblicken, daß die Engländer sich wohl oder übel damit abfinden müßten. Denn England sei für die Zukunft auf das Weltjudentum angewiesen. Das Weltjudentum habe große Aufgaben in den entscheidenden Fragen der Weltpolitik durchzuführen. Dann kam er auf diese Aufgaben zu sprechen. Er wies darauf hin, daß ein Krieg vor der Tür stehe. **In diesem Krieg,** so rief er unter dem Beifall der hysterisch schreienden Juden in den Saal hinein, **stehe das Judentum auf der Seite Englands. Denn der kommende Krieg sei in jeder Hinsicht**

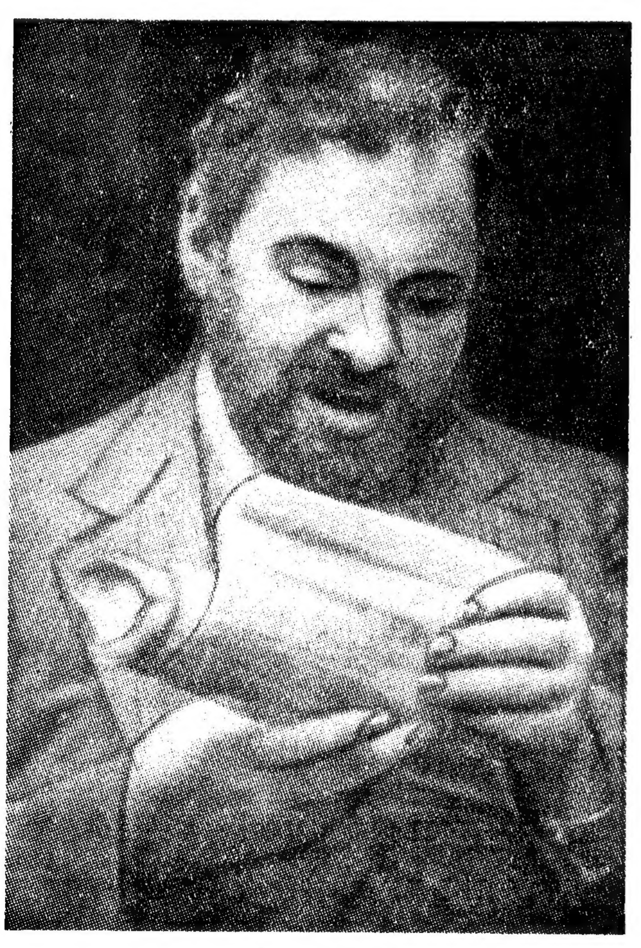
ein jüdischer Krieg.

Die Rede des Dr. Kleinbaum

Nach **Ben Gurion** trat der Führer der jüdisch-zionistischen Bewegung in Polen auf. Er heißt **Dr. Kleinbaum.** In versteckter Weise wies er darauf hin, daß die Abkehr Polens von Deutschland ein Sieg des Judentums gewesen sei. Dann begann er das britische Reich zu loben. Der große Feind des Judentums sei Deutschland, so meinte er. Dagegen habe sich in der Welt ein Anti-Hitlerblok gebildet. An der Spitze dieses Anti-Hitlerblocks stehe das englische Imperium. Die Engländer seien also die besten Verbündeten der Juden. Auch dieser Jude erntete ein heftiges Händeaufeinanderklatschen und ein lebhaftes Beifallsgeschreie der Zuhörer.

Am Schlusse des Kongresses verfaßte die versammelte Judenschaft eine Entschließung. Sie sprach dem damaligen polnischen Staat ihre Sympathie aus. Und sie forderte die polnische Regierung auf, dem Hitlerdeutschland gegenüber nicht nachzugeben.

Wenige Tage nach diesem Kongreß rollten dann die weltgeschichtlichen Ereignisse ab. England hetzte Polen gegen Deutschland und als sich dieses dann zum Gegenangriff in Marsch setzte, da brach England den Krieg vom Zaun.



(Aus „Jüdische Bilder", Riga 18. August 1939)

Rabbi Mejer Berlin,
der Leiter der Delegation aus Deutschland auf dem Genfer Zionistenkongreß

Gute Nacht, Herr Kriegsminister!



Frau Annie Chamberlain verabschiedet sich von dem Juden Hore Belisha. Man beachte die grinsende Teufelsfratze des Juden!

England ist der Fluch der Welt

Wer trägt die Schuld am polnischen Kriege? England!
Wer predigt Mord vom Greis bis zur Wiege? England!
Wer tritt die Rechte Neutraler mit Füßen? England!
Wer läßt Unschuldige für Schuldige büßen? England!
England ist der Fluch der Welt,
Kennt nur Habsucht, Haß und Geld!

Wer heuchelt Liebe und sät doch nur Haß? England!
Wer gab polnischen Mördern Freibrief und Paß? England!
Wer raubte den Kindern die Mutter, den Vater? England!
Wer war denn in Polen den Mördern Berater? England!
England ist der Fluch der Welt,
Kennt nur Habsucht, Haß und Geld!

Wer ist stets schuld, daß die Völker verbluten? England!
Wer ist der Freund von Verrätern und Juden? England!
Wer hält die Völker in Knechtschaft und Bann? England!
Wer läßt verhungern Kind, Frau und Mann? England!
England ist der Fluch der Welt,
Kennt nur Habsucht, Haß und Geld!

Wer torpediert wohl eigene Schiffe? England!
Wer ist ein Meister der Lüge und Kniffe? England!
Wer schießt herunter selbst belgische Flieger? England!
Wer gab uns bislang die Kolonien nicht wieder? England!
England ist der Fluch der Welt,
Kennt nur Habsucht, Haß und Geld!

Paul Kirchhoff.

Der Kongreß in Basel

Die Rede des Dr. Herzl

Diese seltsamen und geheimnisvollen Zusammenhänge zwischen Zionistenkongressen, Weltjudentum und Krieg kann nur der verstehen, der diese Kongresse von Anfang an verfolgte. Schon der erste Zionistenkongreß in Basel im Jahre 1897 zeigte einen aufsehenerregenden Zusammenhang mit dem im Jahre 1914 vom Weltjudentum herbeigeführten Weltkrieg. Der damalige Zionistenführer **Theodor Herzl** wies auf dieses Ereignis dunkel hin. Der schwedische Oberrabbiner **Dr. Ehrenpreis** schrieb darüber in der „Judisk Tidskrift" („Jüdischen Zeitschrift") Nr. 6 vom August-September 1929:

„Ich habe zusammen mit Herzl an dem Ersten Zionistischen Kongreß in Basel im Jahre 1897 teilgenommen. Herzl war auf dieser ersten Tagung des Weltjudentums die hervorstechendste Persönlichkeit. Ebenso, wie Jesaias Jahrzehnte zuvor die siegreiche Machtentfaltung Cyrus' voraussah, genau so sah Herzl etwa 20 Jahre vorher die Umwälzungen, die der Weltkrieg mit sich bringen würde, voraus und er bereitete

Die JUDEN sind schuld am KRIEGE!

Ein sonderbarer Dreibund

Rabbiner, Kardinal und Freimaurer Hand in Hand

Der oberste Rabbi von England ist der Jude Hertz. Anläßlich des jüdischen Neujahrsfestes richtete er an alle Juden in England eine Botschaft. Er erklärte darin, niemand werde auf den Ruf des englischen Königs so mit vollem Herzen antworten, wie die Juden in England.

Die beiden führenden Rabbis in Palästina, Herzog und Uziel, haben an den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ein Huldigungstelegramm gerichtet. Sie forderten Chamberlain auch auf, dem König den Segen des palästinensischen Judentums für Englands Sieg zu übermitteln. Weiter behaupteten die Rabbis, es hätten sich zahlreiche Juden zum Heeresdienst gegen Deutschland gemeldet. Der König von England, ein Hochgradfreimaurer, ließ den Rabbinern seinen „tiefgefühlten" Dank übermitteln.

Weiter wird gemeldet, der Kardinal Hinsley habe an die Katholiken in England einen Hirtenbrief gerichtet, worin er das gesamte katholische Volk auffordert, für England einzutreten und gegen Deutschland zu kämpfen.

Ein sonderbarer Dreibund! Rabbiner, Kardinal und Freimaurer Hand in Hand!

---

uns auf die kommenden Ereignisse vor. Er sah die Aufteilung der Türkei voraus und ebenso die Machtergreifung in Palästina durch England. „Wir dürfen bedeutsame Entwicklungen in der ganzen Welt erwarten." Diese Worte sprach Herzl 20 Jahre vor dem Weltkrieg. Er fügte noch hinzu, daß die Ereignisse dem jüdischen Volke aufs neue Chancen bieten würden."

Die Rede des Alfred Mond

Diese „neuen Chancen" waren nach dem Weltkrieg eine ungeheure Anhäufung des Goldes in den Händen der Juden. Die Durchführung von Judenrevolutionen in vielen Ländern und die Errichtung von Judenrepubliken. Die Errichtung des Judenstaates in Palästina. Der englische Industriejude **Lord Melchett** (Sir **Alfred Mond**) sprach über diese Errichtung im Jahre 1928 auf einer Judenkonferenz in Neuyork:

„Diese Errichtung ist die wichtigste nicht nur für uns, sondern für die ganze Welt. Denken Sie nur ein paar Jahre zurück. Nehmen Sie das Jahr 1913 an. Wenn ich 1913 hier gestanden und gesagt hätte: „Kommen Sie zu einer Konferenz, damit wir über die Errichtung einer Nationalheimat in Palästina diskutieren können — Sie hätten mich für einen müßigen Träumer angesehen. Auch wenn ich Ihnen 1913 gesagt hätte, der österreichische Thronfolger würde ermordet werden und aus dem, was alles daraus entstünde, erwüchse für uns die Chance, das Glück, die Gelegenheit, eine Nationalheimat für die Juden in Palästina aufzubauen. Haben Sie jemals darüber nachgedacht, wie bemerkenswert das ist, daß uns diese Ströme von Blut der ganzen Welt diese günstige Gelegenheit verschafft haben? Glauben Sie wirklich, daß das nur ein Zufall ist? Glauben Sie wirklich in Ihrem Herzen, daß uns bloß ein ganz unverschämter Dusel nach Israel zurückführt? Glauben Sie, daß diese Gelegenheit, die sich uns hier bietet, keinerlei tiefere Bedeutung in sich trägt? Nach 2000jähriger Wanderung durch eine Wildnis ist uns dieses Glück zuteil geworden — und da stehen noch viele zurück und sagen, das interessiere sie nicht?! Ich möchte gerne wissen, ob diese Leute über diese Verkettung der glücklichen Umstände überhaupt schon einmal nachgedacht haben!" (Zitiert in „The Jewish Chronicle" vom 9. November 1928.)

Zwei Kongresse — zwei Kriege

Ueber diese „Verkettung glücklicher Umstände" haben nicht nur Juden nachgedacht, sondern auch Nichtjuden. Im Jahre 1897 wurde auf dem ersten Zionistenkongreß der Weltkrieg angekündigt. Im Jahre 1914 brach er aus. In den Jahren 1919 bis heute mußte die Welt erkennen, daß die einzigen Gewinner aus diesem schauerlichen Ringen die Juden waren. Und im Jahre 1928 wies der Jude **Lord Melchett (Alfred Mond)** höhnisch und mordlustig darauf hin: „Es ist kein Zufall, daß die in der ganzen Welt vergossenen Ströme von Blut uns Juden die günstige Gelegenheit und das Glück gebracht haben." Auch die Nichtjuden haben darüber nachgedacht. Und sie sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Juden die wahren Drahtzieher des Weltkrieges, daß sie die Hauptschuldigen an diesem namenlosen Unglück sind, das über die nichtjüdische Menschheit kam.

Und nun kam wieder eine jüdische Weltkonferenz. Unverhüllt erklärt dabei einer der bedeutendsten jüdischen Führer: „Wir haben weltpolitische Aufgaben zu erfüllen. Es kommt ein Krieg Englands gegen Deutschland. Unser Platz ist auf englischer Seite, **denn der kommende Krieg ist ein jüdischer Krieg."**

Der Krieg ist da. Der Jude glaubt, Deutschland würde nach diesem zweiten Kriege endgültig zerstört und das deutsche Volk ausgerottet werden. Der Jude wird sich täuschen. Der Weltkrieg traf 1914 ein unwissendes, ein von Parteien zerrissenes Volk. Ein Volk, das ohne Führer war. Dieser Krieg aber trifft ein erwachtes, aufgeklärtes und geeintes Volk an. Sein Führer heißt **Adolf Hitler.**

Was der Jude dem deutschen Volke bisher ankündigte, ging nicht in Erfüllung. Was aber der Führer prophezeite, ist immer eingetroffen. Der Führer aber hat am Anfang dieses Jahres im Reichstag verkündet:

„Sollte infolge der unablässigen jüdischen Kriegshetze ein Krieg ausbrechen, so prophezeie ich als Ende dieses Krieges die Ausrottung der jüdischen Rasse in Europa."

Karl Holz.

Der Zionistenführer Theodor Herzl
1897 am Rheinufer in Basel beim ersten Zionistenkongreß

Was wir nicht vergessen dürfen

Wer war schuld an dem Hungertod von vielen Tausenden deutscher Kinder während des Weltkrieges?

Jüdische Schieber!

Wer hat Deutschland um Geld ans Ausland verraten?

Jüdische Spione!

Wer ist an der von Juden gemachten Inflation reich geworden?

Jüdische Börsengauner!

Wer hat in der Nachkriegszeit den Wohlstand des Volkes vernichtet?

Jüdische Spekulanten!

Wer hat nach dem Weltkrieg ganz Deutschland überschwemmt?

Polnische Juden!

Der Jude siegt mit der Lüge und stirbt mit der Wahrheit

Julius Streicher.

Warum kein Friede?

Der Jude will keinen Frieden haben! / Ein Bekenntnis des Judentums

Der Kampf gegen Polen ist vorüber. Unaufhaltsam war der Siegeszug der deutschen Truppen. In kürzester Zeit wurde die polnische Armee geschlagen und vernichtet. Der ewige Unruheherd im Osten unseres Reiches war damit endgültig beseitigt.

Der Führer hat in seiner letzten Rede wiederholt erklärt, daß Deutschland weder an England noch an Frankreich irgendwelche Forderungen habe. Auch der Duce hat sich bemüht, Europa wieder den Frieden zu geben. Polen hat aufgehört zu bestehen. Damit sind die Gründe für einen Krieg hinfällig geworden. England weiß dies. Trotzdem denkt die englische Regierung nicht daran, die Feindseligkeiten einzustellen. Trotzdem versuchen die Engländer weitere Völker in den Krieg zu hetzen.

Ueberall hört man nun die Frage: „Warum hat mit der Beendigung des polnischen Feldzuges nicht der gesamte Kriegszustand ein Ende gefunden? Deutschland will doch nichts von den Westmächten! Warum gibt es keinen Frieden?"

Sie legen die Maske ab

Der Stürmer hat schon mehrfach darauf hingewiesen, daß nur der die weltgeschichtlichen Geschehnisse der Jetztzeit verstehen kann, der ein Wissender in der Judenfrage ist. Der Krieg, der heute über Europa hinwegbraust, ist ausschließlich ein Werk des rachedürstenden Judentums. Der Krieg ist für Alljuda Mittel zum Zweck. Der Zweck dieses Krieges aber ist die Erringung der Weltherrschaft durch den Juden.

Wie recht der Stürmer mit dieser Behauptung hatte, gibt das Judentum heute selbst zu. In Amsterdam erscheint die Zeitung „Centraalblad voor Israeliten in Nederland". Diese Zeitung legt auf Seite 2 ihrer Ausgabe 29 vom 13. September d. J. unter der Ueberschrift „Der neue Krieg" ein aufsehenerregendes Bekenntnis ab. Sie schreibt:

„.... Wir müssen für den Sieg beten, für den Sieg der Mächte, die für dieses Recht und für die Menschenwürde kämpfen. Ein sogenannter Friede, der den Zustand von 1933 bis 1939 wieder herstellen würde, wäre kein wahrer Friede. Es wäre höchstens ein Waffenstillstand, der den Mächten der Finsternis Gelegenheit böte, ihren Vernichtungsfeldzug über die Welt hin gegen die Juden fortzusetzen."

Und weiter heißt es in dem gleichen Blatte, Ausgabe vom 7. September d. J.:

„.... Unser Wohl und Wehe steht und fällt nicht allein in Holland, sondern auf der ganzen Welt mit dem Sieg der Demokratien. Wir hoffen auf einen Sieg dieser Völker und beten darum — denn im unvorhergesehenen Falle einer Niederlage wären wir Juden endgültig verloren ...."

Kein Friede, weil ihn der Jude nicht haben will!

Hier geben es also die Juden offen zu: Sie beten für den Krieg! Sie beten für den Sieg unserer Feinde! Sie beten für den Untergang Deutschlands! Wie das Judentum schuld ist an dem Ausbruch der Feindseligkeiten, so ist das Judentum die Ursache davon, daß jetzt nach Lösung der polnischen Frage kein Friede gekommen ist. Das Judentum will keinen Frieden. Es will nur den Krieg. Es will sich am Kriege bereichern. Es will, daß die nichtjüdischen Völker verbluten. Es will den Untergang aller Kultur und Zivilisation.

Wenn also trotz der Friedensbereitschaft Deutschlands und trotz der Friedensvermittlung neutraler Staaten der Krieg kein Ende gefunden hat, so ist dafür das vom Juden beherrschte England verantwortlich zu machen. England will keinen Frieden, weil ihn der Jude nicht haben will. Und der Jude will keinen Frieden, weil er sich vom Kriege die Erfüllung seiner Weltherrschaftswünsche erhofft.

Wir Deutschen können mit felsenfestem Vertrauen in die Zukunft blicken. Wir wissen, daß weder der Führer noch das deutsche Volk einen Krieg wollten. Wir wissen, daß Adolf Hitler bis zum Letzten ging, nur um seinem Volke den Frieden zu erhalten. Wir kennen die Schuldigen am Kriege. Ihnen gilt unser unbeugsamer Kampf. Wir werden siegen und Alljuda wird untergehen.

Ernst Hiemer.

Sie können es kaum erwarten!

Juden ersehnen das Ende Deutschlands

Der Stürmer hat in seinen Ausgaben 38 und 39 wiederholt darüber geschrieben, daß der heutige Krieg ausschließlich ein Werk der Juden ist. Wie recht der Stürmer mit dieser Behauptung hatte, bestätigt uns eine jüdische Zeitung selbst. Es handelt sich um das „Centraalblaad voor Israeliten" in Amsterdam. Diese Zeitung schrieb am 7. September 1939 folgendes:

Wie reagiert das jüdische Volk?

In der ganzen Welt haben die Juden begriffen, um was es jetzt geht. Sie beginnen, ihre eigenen Gegensätze zu überbrücken und in die Waagschale zu werfen, was dieses 17 Millionenvolk noch an physischer und moralischer Kraft besitzt.

So hat die „Jewish Agency" in einem Manifest, das starken Eindruck gemacht hat, erklärt, die palästinensischen Juden würden ungeachtet dessen, daß der Kampf um das Weißbuch noch andauert, ihre uneingeschränkte Kraft dem Britischen Reich zur Verfügung stellen. Die Irgun Zwai Leumi, die nationaljüdische Militärorganisation, welche bis jetzt in Palästina unter großen Opfern den Kampf gegen die arabischen Terrorbanden geführt hat, hat gleichfalls erklärt, sie würde Englands Feinde als die ihrigen betrachten. Tausende von jungen Juden, die militärisch ausgebildet sind und ihre Tüchtigkeit im Kampf gegen die arabischen Banden erprobt haben, haben sich den englischen Behörden zur Verfügung gestellt.

Ähnliche Berichte kommen aus allen Teilen der Welt, wo alteingesessene Juden jetzt als Flüchtlinge leben müssen. Die Errichtung besonderer jüdischer Einheiten nach dem Muster der Tschechischen Legion ist in der Vorbereitung begriffen. Die Juden warten voller Ungeduld auf den Sturz eines Regimes, welches sich seit 6 Jahren mit dem Blut, den Tränen und den Flüchen zahreicher Schlachtopfer beladen hat."

Also, hier sagen es die Juden selbst: Alljuda geht mit England einig. Jüdische Soldaten melden sich freiwillig, um gegen Deutschland kämpfen zu können. Die Juden können die Vernichtung des Nationalsozialismus und des ganzen deutschen Volkes nicht erwarten.



Stürmer-Archiv

Eine typische Talmudfratze

Jüdische Rachepläne

Der Jude Loubet schrieb in der „Alliance Israelite Universelle":

Mit Deutschland, diesem idiotisch-tierischen, gemeinen Volk, werden wir im Kriege fertig werden. Es muß dieses deutsch-arische Volk vom Schauplatz verschwinden. Es kommt der Weltgerichtshof gegen den Antisemitismus, vor welchem alle Judenfeinde zur Bestrafung herangezogen werden – und wenn es Millionen sind.

Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

Die jüdische Weltzentrale in England

Die Ereignisse der letzten Zeit haben bewiesen, daß England zur Zentrale des Weltjudentums geworden ist. Von hier aus versucht das Judentum, seine finsteren Pläne gegen Deutschland zu verwirklichen.

Wenn es nun dem Juden gelungen ist, England in den Krieg zu hetzen, so ist es interessant, festzustellen, welche Rolle das Judentum in den Ereignissen der letzten Monate spielte. Die Gestalt des jüdischen Kriegsministers Isaak Hore Belisha und sein Troß von jüdischen Kriegslieferanten sind den Lesern des Stürmers bekannt. Von großer Bedeutung war der Besuch des französischen Hetzjuden Léon Blum-Karfunkelstein. Blum weilte längere Zeit in England, um mit den englischen Kriegstreibern (Churchill usw.) Fühlung zu nehmen. Darüber hinaus war es seine Aufgabe, die englische Oppositionspartei ganz für jüdische Pläne gefügig zu machen. Da die Feigheit die größte Tugend der Juden ist, hat die jüdische Weltzentrale England zunächst einmal Polen in den Krieg gehetzt, während sich England damit begnügte, durch seine Stratosphärenflieger aus sicherer Höhe herab Flugblätter über Deutschland abwerfen zu lassen. Diese Flugblätter bringen Auszüge aus einer Rede Chamberlains, dessen Kampf gegen das „Hitlerregime" von den „heißen Segenswünschen der palästinensischen Rabbiner begleitet wird.

Alljuda wird sein Ziel nicht erreichen. Der von jüdischen Hetzern gemachte Krieg wird mit der Vernichtung des Judentums enden.



Stürmer-Archiv

Der Kriegshetzer

Der Premierminister und Judengenosse Chamberlain hält im Hause des Juden Isidore Salmon eine wüste Hetzrede gegen Deutschland. Neben ihm im Gesellschaftskleid seine Gattin Annie Chamberlain, geb. Cole. Sie will ihren Ohren nicht trauen, ob der haßerfüllten Schmähreden ihres Mannes gegen Hitler.

Aus aller Welt

Kleine Nachrichten

Der Präsident des jüdischen Palästina-Ausschusses hat an Chamberlain ein Schreiben gerichtet, in welchem er den festen Willen des Judentums bekundet, England zu unterstützen und mit den Demokratien Seite an Seite zu kämpfen.

*

Die belgische Zeitung „Metropole" fordert die belgische Regierung auf, Sondermaßnahmen gegen die jüdischen Emigranten zu ergreifen. Das Blatt schlägt die Erhebung einer Sonderkontribution von den Juden oder Heranziehung zu gewissen Hilfsdiensten vor.

*

In Preßburg müssen die Juden ihre Läden und sonstigen Unternehmen als jüdisch kennzeichnen.

*

Die Polizeidirektion in Olmütz (Mähren) hat scharfe Erlasse gegen die Juden herausgebracht.

*

Die Einwohnerschaft von Warschau ist zu 29,9%, also fast zu einem Drittel, jüdisch.

*

Von den im Jahre 1938 aus Europa ausgewanderten 80 000 Juden haben fast 35 000 die Vereinigten Staaten von Nordamerika beglückt, während nur etwa 11 000 nach Palästina gingen.

*

Einer Entschließung des tschechischen Filmberatungsausschusses gemäß sind in Zukunft Juden und Freimaurer aus der tschechischen Filmproduktion ausgeschlossen; ebensowenig werden sie mehr als Darsteller zugelassen.

*

Der Jude Léon Karfunkelstein-Blum ist von Daladier aufgefordert worden, im französischen Kabinett der nationalen Verteidigung einen Ministerposten zu übernehmen. Blum hat den Ministersessel abgelehnt.

*

In Frankreich fühlen sich die Juden nicht mehr recht wohl. Der jüdische Erziehungsminister Jean Zay, der durch sein Spottlied auf die französische Fahne weltberühmt geworden ist, hat sein Amt niedergelegt, um angeblich „als Soldat an der Front seine Pflicht zu tun". So meiden wenigstens die französischen Zeitungen.

*

Der Abschluß des Nichtangriffspaktes mit Rußland hat zu einer allgemeinen Flucht der Juden aus der Ostslowakei nach Ungarn geführt. Mit Koffern und Bündeln versuchten sie über die Grenze zu kommen. Natürlich konnten die slowakischen Finanzer dabei verschiedentlich größere Schmuggelversuche vereiteln.

*

In der Slowakei dürfen Juden nicht mit der Waffe dienen, sondern werden Arbeitskolonnen zugeteilt.

*

In Prag sind sämtliche Kinderspielplätze, mit Ausnahme von zweien, in den Vororten Smichov und Karlin für Juden gesperrt.

*

Die wachsende Empörung der belgischen Bevölkerung über die jüdischen Kriegshetzer führte in der Nacht vom 3. auf 4. September erneut zu Schlägereien in Brüssel-Anderlecht. Mehrere Juden, die sich provozierend benommen hatten, wurden verprügelt.

Vom Juden gelobt

Was eine Judenzeitung über Churchill und Eden schreibt

Das jüdische „Centraalblaad voor Israeliten in Nederland" in Amsterdam schrieb am 7. September 1939:

Das englische Kabinett

Bei Kriegsausbruch wurden im englischen Kabinett Umstellungen vorgenommen.

Jetzt sind zwei Männer ins englische Kabinett eingetreten, die wir als Freunde des jüdischen Volkes begrüßen dürfen: Winston Churchill, dessen Sympathien gegenüber dem Zionismus ebenso bekannt sind wie sein Haß gegen jegliche Form von Unterdrückung, und Anthony Eden, dessen Haltung während des italienischen Überfalls auf Abessinien bewiesen hat, wie sehr ihm die Rechte der kleinen Nationen am Herzen liegen. Wir erwarten von dem jetzigen Minister für die Dominions, Mr. Eden, daß er für das Recht der Juden auf ein eigenes Land und einen eigenen Staat Verständnis hat.

Churchill und Eden werden also vom Juden gelobt und gepriesen. Wer aber vom Juden gelobt wird, ist ein Judengenosse und niemals ein Freund seines eigenen Volkes.

Was Polen für England bedeutete

Der Lebensquell des internationalen Judentums

Polen ist bekanntlich das verjudetste Land Europas. Die Zahl der dort lebenden Juden wird zwischen vier und sechs Millionen geschätzt. Rechnet man die Halbjuden und Mischlinge dazu, so muß ihre Zahl noch viel höher eingesetzt werden. **Polen ist die Keimzelle des Judentums in Europa.** Die Juden vermehren sich in diesem Lande sehr stark. Aus Polen ergießen sich ununterbrochen die Scharen jüdischer Gauner und Schnorrer in die übrigen Länder Europas. Früher führte ihr Weg über Deutschland nach Frankreich und England. In Deutschland kamen sie ausnahmslos bettelarm an. Durch üble Talmudereien rafften sie sich in kurzer Zeit ein Vermögen zusammen. Wenn ihnen dann durch die begangenen Verbrechen allmählich der Boden zu heiß wurde, zogen sie nach Frankreich oder England.

Dort traten sie als „vermögende kultivierte Geschäftsleute" auf. Dies hinderte sie aber nicht, auch diese Völker in der niederträchtigsten Art auszuplündern. Die gleichen Juden, die noch vor etlichen Jahren Hosenträger und Rasierseife verkauften, wurden in England und Frankreich zu Herren des **Handels**, der **Presse**, des **Films** und des **Rundfunks**. Die gleichen Juden, die bei uns in Deutschland wegen der von ihnen begangenen Verbrechen vom Staatsanwalt gesucht wurden, erfrechen sich heute, die „sogenannte öffentliche Meinung" in England zu machen. Sie schickten selbst **jüdische Minister** in die Kabinette der westlichen Demokratien. Es sei erinnert an die Juden **Léon Blum**, **Mandel-Rothschild** und **Jean Zay** in Frankreich, an den jüdischen Kriegsminister **Hore Belisha** und seine Clique in England.

Das „westliche" Judentum vermehrt sich aber bei weitem nicht in dem Maße, wie dies bei den Ostjuden in Polen der Fall ist. Im Gegenteil. Wenn es auf sich allein angewiesen wäre, dann liefe es Gefahr, mit der Zeit auszusterben. Aus diesem Grunde ist eine **stetige Blutauffrischung aus Polen** für die Juden des Westens von höchster Bedeutung. Nur so können sie ihre politischen und wirtschaftlichen Machtstellungen in den Ländern der westlichen Demokratien untermauern. Wenn also Polen als „Auffrischungsgebiet" für das Judentum ausfallen würde, so würde sich dies zu einer Katastrophe der jüdischen Machthaber im Westen auswirken. Es sind also ausschließlich jüdische Interessen, die England veranlaßt haben, in den Krieg zu ziehen. Die Juden wollten den Bestand Polens gesichert haben. Und nur deshalb muß der englische, französische und polnische Soldat kämpfen.

Polen hat aufgehört, in seiner bisherigen Gestalt zu bestehen. **Ebenso unaufhaltsam wie sich das Geschick Polens erfüllt hat, werden auch die jüdischen Machthaber in den westlichen Demokratien vernichtet werden.**

Die Juden in Italien

Vor dem Konzentrationslager

In Ancona an der Adria erscheint die Zeitung „Corriere Adriatico". Eine der letzten Nummern dieses Blattes weist auf die ungeheure **Kriegsschuld** hin, die die Juden auf sich geladen haben. Der Jude ist durchschaut. Er zittert aber auch vor Angst in vielen Ländern. Der Jude weiß: **Wenn ein Weltkrieg kommt, dann wird er im voraus die Spesen zahlen müssen.**

Die römische Zeitung „Tevere" (31. Aug./1. Sept. 39) fügt zu diesen Gedanken des „Corriere Adriatico" hinzu:

„Die Juden mögen sich keinen Illusionen hingeben. Wenn der Krieg ausbricht, dann kommen sie in ein Konzentrationslager, um dem Volke nicht noch mehr schaden zu können, als sie es bisher getan haben. Sie sollen sich wohl in acht nehmen. Sie sollen sich im Geschäft völlig korrekt benehmen. Sie sollen sich vor jedem Versuch zur Spekulation, zur Warenzurückhaltung, zur Preissteigerung hüten! Denn jeder solche Versuch würde exemplarisch bestraft werden."

Le nouveau Grand-Rabbin sephardi de Palestine

Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

Ein fanatischer Deutschenhasser

Der neue Oberrabbiner der Sephardіten in Palästina. (Rechts seine Ernennungsurkunde in hebräischer Sprache.)

Das Ghetto in Warschau

Die oberen Zehntausend in Polens Hauptstadt

Der amerikanische Jude **Leon Dennen** gibt in seinem 1934 in Neuyork erschienenen Buch „Wo das Ghetto aufhört" eine anschauliche Schilderung des berühmten Ghettos in **Warschau-Nalevski**. Er schreibt auf Seite 224:

„Nalevski ist schmutzig und überfüllt. Der Heringsgeruch, vermischt mit dem Duft billiger Parfüms, der von beschäftigungslosen, jüdischen Mädchen ausstrahlt, die auf den Warschauer Straßen als Prostituierte herumlaufen, ist unerträglich. Juden verkaufen Heringe, oder heilige Thorarollen oder etwas Erde aus dem Heiligen Land. Ihre Rufe „handel, handel" („ich kaufe und verkaufe") tönen durch die Höfe des Warschauer Ghettos. Die Juden sind die wichtigsten Macher auf der „Schwarzen Börse von Warschau". Sie kaufen und verkaufen falsche Dollars, Franken, Gold, Silber und Rubel. Sehr oft wird die „Schwarze Börse" von der polnischen Polizei ausgehoben. Da kann man etwas erleben! Juden mit langen Bärten, mit ihren Ringellocken, die sich im Winde kräuseln, stieben nach allen Richtungen auseinander. Die Polizei! .... Einige von diesen Juden werden dabei getötet, während andere wünschen, getötet zu werden, denn wenn sie einmal geschnappt sind, dann wird ihnen ihr letzter „grosz" (Groschen) weggenommen. So etwas passiert häufig in verschiedenen Teilen Polens."

Es war die höchste Zeit, daß diese Zustände in Warschau beseitigt wurden.

Was Juden wünschen



Jüdische Neujahrskarte

(Herausgegeben im Auftrage des Kahals)

Der Text lautet:

Sink Hitlerjohr, vergeh
Mit deine Schmerz und Weh
Sink, sink auf ewig hin . . .
A neues Johr itzt geht
Mit neue Glück und Freud,
Es wird von Weh und Leid
Die Welt befreit.

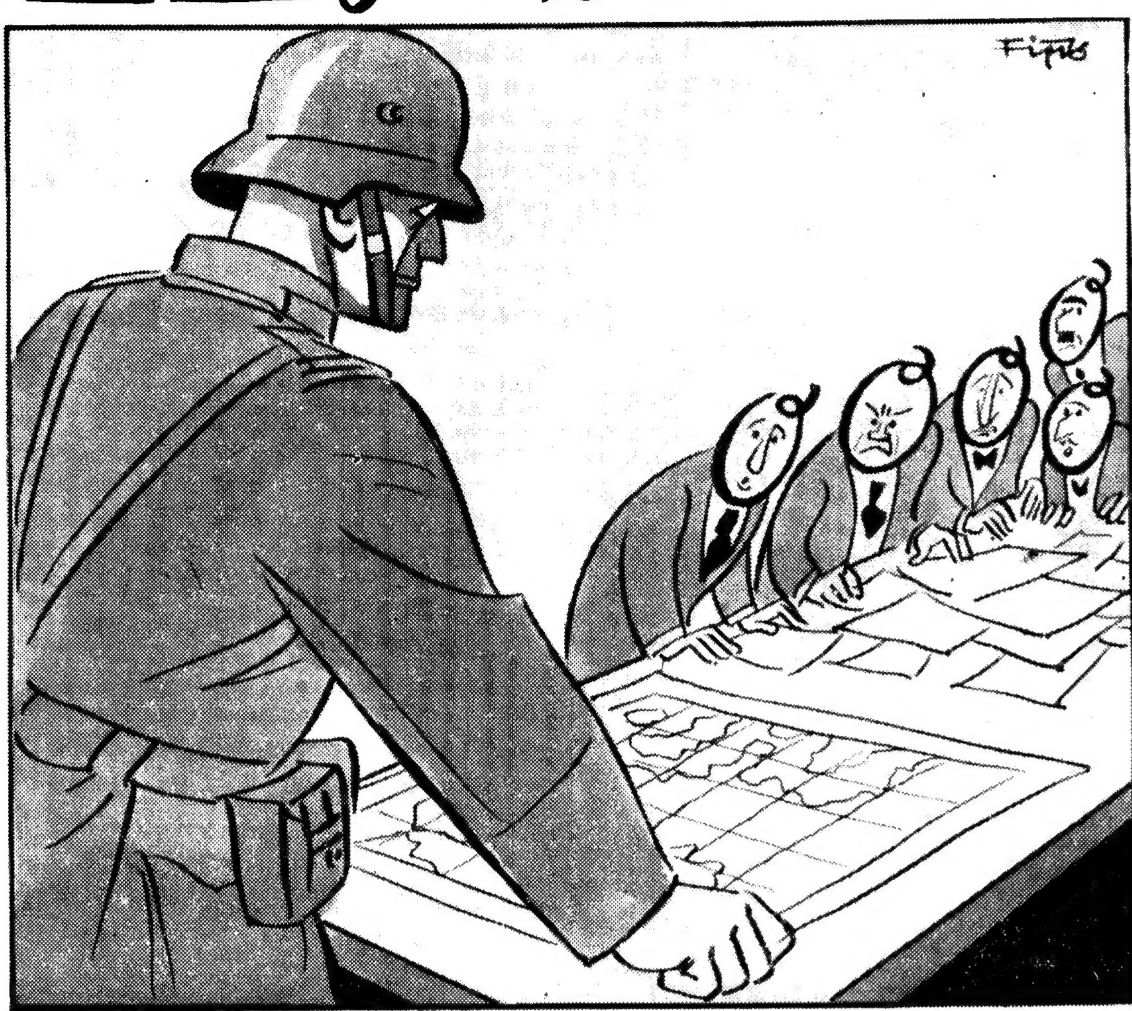
Juden als ergebene Bürger Englands

In der Erzählung „Cohn & Sohn", Azi 1902 (D. W. 12/11) steht geschrieben:

„England hat keinen ergebeneren Bürger als die Kinder Israels, die sich unter seiner Fahne niedergelassen haben. So sind Engländer und Juden eins im Geist und im Streben: Des Juden Schriften sind die Quelle, woraus der Engländer tief geschöpft hat. Nicht ein Zufall ist es, daß die Feinde der Engländer zugleich auch Antisemiten sind."

Der wahre Kriegshetzer ist der Jude!

Fips Zeitspiegel



Der deutsche Soldat und die englischen Dunkelmänner

Kein Mensch die Nullen ernst heut nimmt,
Von Helden wird die Zeit bestimmt.



Wer will sie heut noch haben?

Auf jeden Fall, — wir nimmermehr,
Denn die Erinnerung lastet schwer
Auf unserm Volk. Es hat erkannt,
Der Jud ist Feind in jedem Land.



Der Schatten Chamberlains

Der Schatten ganze Bände spricht,
Steht Chamberlain im rechten Licht.



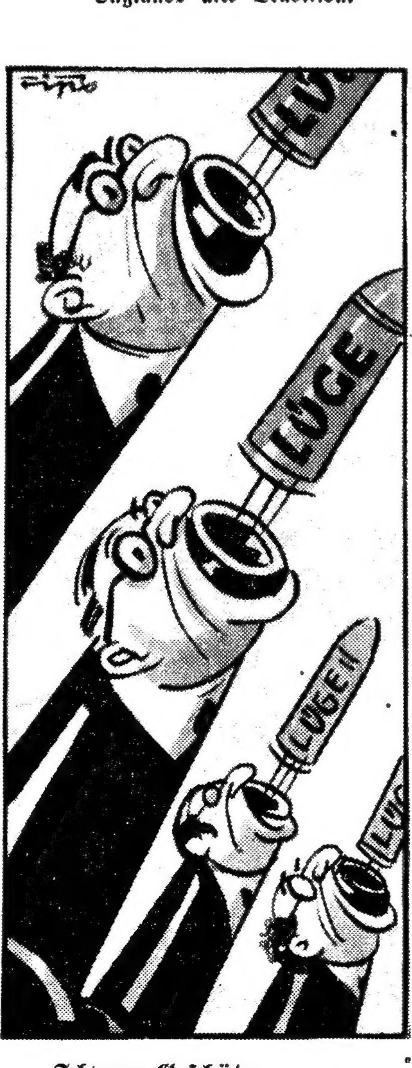
Churchill der Verbrecher

Die ganze Welt kennt heute schon
Englands alte Tradition.



Wie wärs mit einem Feuerlöscher?

Vielleicht wär es besser, das Feuer ging aus,
Der Brand schlägt schon über auf's eigene Haus.



Schwere Geschütze

Auch davon bleibt Deutschland unversehrt,
Wir wissen, wie man dagegen sich wehrt.



Die Ursache jedes Weltenbrandes

Freimaurerei und Juderei
Führte jeden Brand herbei.
Flammend wird die Nacht erhellt,
Juda ist der Feind der Welt.

Aus Berlin

Müssen die Juden hungern?

Den Juden in der Reichshauptstadt geht es ausgezeichnet!

Lieber Stürmer!

Die Gegend um den Olivaer Platz in Berlin ist stark von Juden bewohnt. Ein großer Prozentsatz des dortigen Hausbesitzes befindet sich in jüdischen Händen. Ein Zeichen also dafür, wie ausgezeichnet es den Juden auch heute noch in Deutschland ergeht. In unserer Ausgabe 32 des Jahres schrieben wir über das herausfordernde und freche Benehmen der Juden auf dem Olivaer Platz. Inzwischen wurden nun die Bänke, die man dort den Juden zur Verfügung gestellt hatte, entfernt, um weitere Ansammlungen dieser fremdrassigen Gauner zu verhindern.

Die Juden fanden aber einen neuen Weg, um ihre Zusammenkünfte weiter abhalten zu können. Das Ehepaar Paul und Klara Metzel unterhielt in der Konstanzer Straße am Olivaer Platz ein Kaffee. Hier nisteten sich nun die Juden ein und zahlten für ihre Zusammenkünfte pro Stunde RM. 7.—. Als sich die judenfreundlichen Wirtsleute entdeckt sahen, gingen sie schnell daran, ihr Lokal zu verkaufen. Der neue Inhaber hat mit den Judenversammlungen völlig aufgeräumt. Wie wir hören, beabsichtigt das Ehepaar Metzel demnächst in Schöneberg eine neue Gaststätte zu eröffnen.



Den Juden geht es gut

Auch diese Jüdin (siehe Kennkarte) kann wie jeder andere deutsche Volksgenosse durch Bezugscheine Lebensmittel und andere Waren erhalten.



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

In Berlin

Während das Weltjudentum eine wahnsinnige Hetze gegen Deutschland entfesselt, besorgen die Berliner Juden und Jüdinnen in aller Ruhe und Ungestörtheit ihre Einkäufe.

Die Berliner Juden und der Krieg

Lieber Stürmer! Nach der denkwürdigen Regierungserklärung des Führers vor dem Deutschen Reichstage am 1. September 1939 und in den späteren Tagen gingen wir wiederholt durch Berlin, um festzustellen, wie sich die Berliner Juden heute verhalten. Auch die Berliner Juden tragen eine frohe, zuversichtliche Miene zur Schau. Wer den Juden in seiner Niedertracht kennt, der weiß, was die Palästinenser heute erhoffen. Es geht ihnen aber auch sonst ganz ausgezeichnet. Während draußen in der Welt Alljuda nach Rache schreit und die Vernichtung des deutschen Volkes fordert, gehen die Berliner Juden ruhig ihren Einkäufen nach. Als die Bezugsscheine eingeführt wurden, bekamen auch die Juden die gleichen Mengen zugeteilt, wie die Nichtjuden. Wenn man also fragt: „Müssen die Berliner Juden hungern?", so kann man diese Frage nur verneinen. Das deutsche Volk ist auch in diesen entscheidenden Tagen und Wochen dem Judentum gegenüber anständig geblieben. Nun liegt es allerdings beim Juden selbst, wie er uns diese Anständigkeit vergilt. Das deutsche Volk und in Sonderheit der deutsche Staat werden dann die geeigneten Maßnahmen zu treffen wissen, weitere Uebergriffe des Juden zu verhindern.

Kurznachrichten aus dem Reich

In **Frankfurt a. M.** erhielten die jüdischen Devisenschieber **Bernhard Sipper** und **Benno Israel Steinlauf** je 5 Jahre Zuchthaus und 100 000 RM. Geldstrafe. Außerdem wurde der Betrag von 80 750 RM. eingezogen. Jud **Sipper** hatte 150 000 RM. und **Steinlauf** 110 000 RM. nach dem Ausland verschoben. Beide gehörten einer jüdischen Devisenschieberbande an, die gewerbsmäßig Gelder von Ostjuden verschob.

*

Der Jude **Ruben** aus **Bünde i. W.** hatte sein Haus nicht genügend verdunkelt. Als die Streife das Grundstück betrat, um die Mängel abzustellen, machte sie die Feststellung, daß Jud **Ruben** ausländische Greuelmeldungen abhörte und Hausgenossen dazu eingeladen hatte. Er wurde verhaftet.

*

In **Teplitz-Schönau** wurde das jüdische Ehepaar **Horwitz** wegen Hamsterns von Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen verhaftet.

*

Vor dem Schöffensenat des Landgerichts **Wien II** hatte sich die tschechische Jüdin **Kamilla Zwecher** wegen Abtreibung zu verantworten. Sie erhielt 5 Jahre schweren, verschärften Kerkers.

*

Gegen den Juden **Max Israel Stern** und seine Ehefrau **Rosa Sara aus Kitzingen**, die sich zur Zeit in Belgien aufhalten, wurde ein Steuersteckbrief erlassen.

*

Der 20jährige Jude **Leopold Israel Rosenzweig** aus **Wien** hatte mit einem Komplizen zahlreiche Autos ausgeplündert. Das Wiener Landgericht I bestrafte ihn mit 19 Monaten Kerker.

*

Vier Jahre lang hatte sich der Jude **Sally Dannenberg** von **Dortmund** an einem Lehrmädchen, das in seinem Geschäft tätig war, in der gemeinsten Weise vergangen. Nur weil seine Verbrechen vor Erlaß der Nürnberger Gesetze begangen waren, kam Jud **Dannenberg** mit 3 Jahren Zuchthaus davon.

*

In **Wien** wurde der polnische Jude **Samuel Ringer** wegen gewerbsmäßigen Handels mit ausländischen Zahlungsmitteln zu 2½ Jahren Kerker und 100 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

*

Der Jude **Robert Israel Skalawski** betrieb in **Barbeck** eine Wirtschaft. Obwohl er Volljude ist, gab er sich stets als Arier aus. Die Hamburger Polizei kam ihm aber auf die Spur und verhaftete ihn wegen Rassenschande.

*

Im Mai 1937 hatte der Jude **Felix Israel Fleischmann** aus Berlin an seinem damaligen Wohnsitz **Hamburg** die Aufnahme in die Reichsmusikkammer beantragt. In den Aufnahmeformularen hatte er falsche Angaben gemacht und vor allem verschwiegen, daß er Jude ist. Als er die Mitgliedskarte in Händen hatte, radierte er die Fälschungen aus und setzte seine richtigen Personalien ein. Jud **Fleischmann** erhielt nun wegen Urkundenfälschung sowie eines Vergehens gegen das Namensgesetz sechs Monate Gefängnis.

Krieg als Geschäft

Die „Times" in London vom 3. März 1917 brachte eine Ansprache des Juden Isaac Marcussohn, in der es heißt:

„Der Krieg ist ein riesiges Geschäftsunternehmen, wobei nicht der Heroismus der Soldaten, sondern die Geschäftsorganisation das schönste ist."



Heranwachsende Talmudjugend

Unmenschlicher Haß

So hetzte man zu Aufruhr und Mord

Lieber Stürmer!

Niederträchtig und gemein waren die Gewalttaten, die von Juden verhetzten polnischen Untermenschen an wehrlosen deutschen Männern und Frauen verübt worden sind. Im Zusammenhang damit erinnere ich mich an ein Gedicht, das im Jahre 1921 in einer Ostrowoer Zeitung veröffentlicht wurde. Der Haß, der aus diesen Zeilen spricht, kennt keine Grenzen. Er geht ins Tierische, ins Unmenschliche! Das Gedicht lautet:

Brudergruß!

Brüder nehmt die Sensen in die Hand,
Auf zum Kampfe laßt uns eilen!
Polens Knechtschaft hat ein Ende,
Länger wollen wir nicht weilen.
Sammelt Scharen um Euch alle!
Unser Feind, der Deutsche falle!
Plündert, raubet, senget, brennt,
Laßt die Feinde qualvoll sterben,
Wer die deutschen Hunde hängt,
Wird sich Gottes Lohn erwerben!

Jede Sünd' wird Euch vergeben,
Selbst der wohlbedachte Mord,
Dem, der Polen freies Leben
Unterstützt von Ort zu Ort!
Aber Fluch dem Bösewicht,
Der von uns für Deutschland spricht!
Polen soll und muß bestehen!
Papst und Gott verspricht es uns!
Deutschland, Preußen, muß vergehen!
Helden polnischen Paniers,
Darum jauchzet froh darein,
Polen lebe groß und klein!



Juden lernen arbeiten

Ein Bericht von der Front

Lieber Stürmer!

Der Feldzug in Polen führte uns u. a. in ein kleines polnisches Städtchen südlich um Warschau herum. Auch dieser Ort wurde wirtschaftlich völlig vom Juden beherrscht. Fünf Judenfamilien mit insgesamt 25 männlichen Mitgliedern betätigten sich als **üble Wucherer**. Fast die gesamte polnische Einwohnerschaft war an sie verschuldet.

Nach unserem Einzug versammelten wir die Juden in einem Saal, d. h. wir mußten sie zuerst unter dem Waihgeschrei ihrer Weiber unter den Betten hervorholen. Die „Helden" hatten sich nämlich schleunigst verkrochen, als sie hörten, daß die Deutschen kamen.

Und nun begann das Schlimmste für das „auserwählte Volk". Sie, die in ihrem ganzen Leben noch nichts gearbeitet hatten, sie, die in ihrem ganzen Leben nur **Betrügereien**, **Wuchereien** und andere Verbrechen begangen hatten, sie mußten nun plötzlich eine **körperliche Arbeit** verrichten. Wir lernten ihnen das Fällen der Bäume, das Absägen der Stämme und vor allem das Holzmachen. Und bei dieser wirklich produktiven Beschäftigung habe ich die Juden fotografiert (siehe Bilder!). Ich übersende Dir diese Aufnahmen als einen Beweis dafür,

1. daß die Juden trotz allem von uns anständig behandelt werden,
2. daß es einer geschickten Erziehungsarbeit auch gelingen könnte, die Juden im Kriege zu nutzbringender Arbeit anzuleiten.

In diesem Sinne grüße ich den Stürmer herzlich!

Heil Hitler!
Harry Hahnewald.

Jüdische Wucherer bei nutzbringender Arbeit



Aller Anfang ist schwer!



So allmählich lernen sie es schon!



Ein Baum wird gefällt.



Endlich produktive Arbeit!

Sie wollen uns aushungern

Der Jude **Budzislawski** schrieb in der „Neuen Weltbühne":

Abschnüren müßte man die braune Eiterbeule, den neuen Militärstaat einkreisen, aushungern, verfemen, ächten!

Vom Judentum entfesselt

Was Staatsminister Farinacci über den Krieg sagte

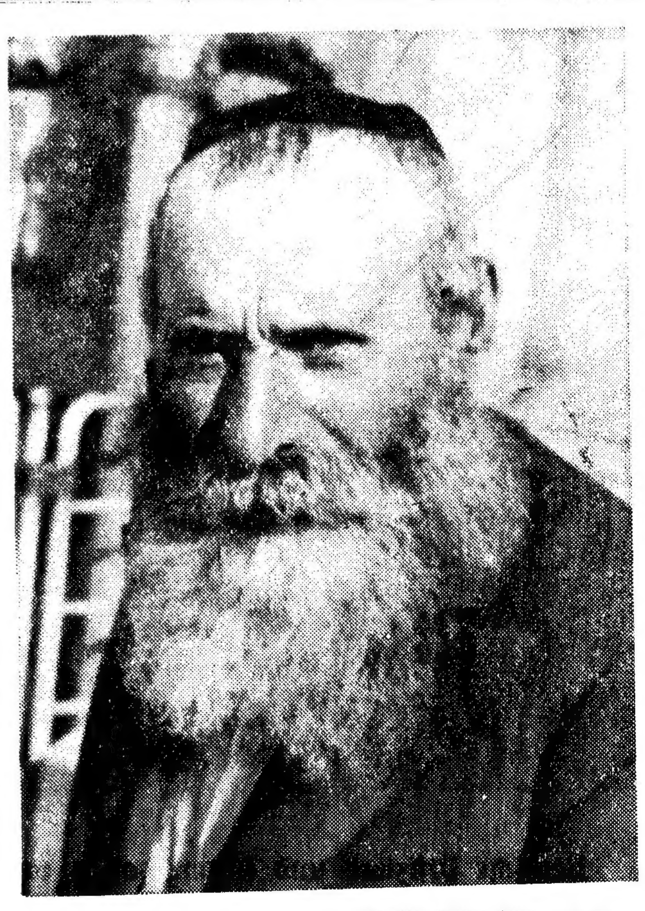
Wer die wahren Kriegstreiber in Europa sind, und wer den jetzigen Kampf heraufbeschworen hat, das weiß man auch in Italien. In vielen italienischen Zeitungen wird immer wieder auf den unheilvollen Einfluß des Weltjudentums hingewiesen. Von besonderer Bedeutung ist eine Rede des italienischen Staatsministers **Farinacci**, die er am 8 September 1939 in **Cremona** gehalten hat. Er sagte u. a. wörtlich:

„Auch heute sind wir davon überzeugt, daß der gegenwärtige Konflikt vom Judentum entfesselt wurde, das immer das Bedürfnis hat, im Trüben zu fischen aus seinem Egoismus heraus, um sich die Vorherrschaft zu sichern, seine wahnsinnigen Träume zu verwirklichen und wegen seiner wirtschaftlichen Interessen. Wir sind sicher, daß die Juden nicht triumphieren. Sie haben aus Rache Polen in den Krieg gegen Deutschland gehetzt.

Farinacci gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der italienischen Regierung. Sein Urteil über den jüdischen Weltfeind verdient daher besondere Beachtung.

Juden an der Seite Englands

Der Zionistenführer **Waizmann**, der der englischen Regierung eine Ergebenheitserklärung des jüdischen Volkes übermittelt hat, wiederholte seine Erklärungen, daß die Juden nunmehr **an der Seite der Demokratien kämpfen würden**. Der jüdische Nachrichtendienst in Palästina kündigt an, daß Juden und Jüdinnen zwischen 18 und 50 Jahren Hilfsdienste für die englischen Armeen leisten würden. Die Engländer werden mit diesen jüdischen „Helden" allerdings ihre blauen Wunder erleben!



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

Auch seine Heimat ist **Polen**

Das ist der Jude

Frontsoldaten schildern ihre Erlebnisse

Wir bitten unsere Stürmerfreunde an der Front, uns weitere Berichte über Erlebnisse mit Juden usw. einzuschicken. Wir werden diese Berichte fortlaufend veröffentlichen.

Meuchelmörder!

. . . . Es stimmt alles, was man von Polen erzählt und was man darüber geschrieben hat. Ja, es ist zum Teil noch viel schlimmer. Ein gewisser Prozentsatz der polnischen Bevölkerung, vor allem aber die polnischen Juden, sind feige und kämpfen aus dem Hinterhalt. So ist z. B. einer unserer Offiziere kurz vor dem Einmarsch in ein jüdisches Dorf meuchlings ermordet worden. Ein Judenmädel reichte ihm in der einen Hand einen Blumenstrauß, mit der andern schoß sie den Offizier mit einem kleinen Taschenrevolver nieder. Die Judenschickse ist natürlich sofort standrechtlich erschossen worden. Und das mit Recht! Leider ist dieses Vorkommnis kein Einzelfall. Gar oft habe ich zu meinen Kameraden gesagt: „**Das ganze Judenpack müßte ausgerottet werden!**"

Polen ist völlig von Juden beherrscht und ausgesogen. Durch eigene Hand können die Polen diese teuflische Last nicht los werden. Da muß Deutschland helfen. In der Stadt K., in der wir im Judenviertel einquartiert waren, wohnen mindestens 80 000 Juden. . . . . Manchmal bekamen wir Ausgang. Wir mußten immer schwer bewaffnet gehen, denn die Juden versuchten nur zu oft feige Ueberfälle . . . . Wenn man so in einen Hinterhof kommt, verschlägt es einem den Atem. Hier sieht man noch richtige Kaftanjuden mit Riesenbärten und Ringellocken. Polnische Geschäfte sind dünn gesät, unter 100 gehören mindestens 90 den Juden. Deutsche Soldaten kaufen natürlich in keinem Judengeschäft. An und für sich ist K. eine schöne Stadt. Sie ist von Deutschen gegründet worden. Nun gilt es, diese Stadt von jüdischen Parasiten zu säubern.

Ueberschär.

Wohnungsplünderer und Diebe

Lieber Stürmer!

Als wir am 8. September in B. einmarschierten, wurden wir von der Bevölkerung als Befreier empfangen. Furchtbar hatten die Polen gehaust. Am schlimmsten aber hatten es die Juden getrieben. Systematisch hatten diese jüdischen Gauner die Wohnungen von Volksdeutschen überfallen. Alles, was mitzunehmen war, stahlen sie. Die Möbel wurden mit Aexten zusammengeschlagen und die Betten mit Messern aufgeschnitten, daß die Federn im ganzen Zimmer herumlagen. . . . . Der Haß der Deutschen und der anständigen Polen auf die Juden ist groß. Leider sind die meisten dieser Plünderer schon geflohen, bevor wir ankamen. Einige dieser gemeinen Juden konnten aber doch noch verhaftet werden. Sie sehen ihrer verdienten Bestrafung entgegen. . . . .

Alles ist glücklich, daß nun der polnische Terror und die gemeinen Uebergriffe der Juden ein Ende gefunden haben. . . .

L. Meister.

Kinder des Teufels

Lieber Stürmer!

Ich habe früher oft gelächelt, wenn ich Deine Bilder und die Zeichnungen des Fips sah. Oft sagte ich: „Na, der Stürmer bringt eben immer nur die übelsten Judentypen." Ich muß mich heute bei Dir, lieber Stürmer, entschuldigen. Denn nun habe ich mit eigenen Augen gesehen, daß es solche Typen, wie Du sie bringst, zu tausenden und abertausenden in Polen tatsächlich gibt. Herrgott, schleichen da Gestalten herum! Der lange Kaftan ist so verschmutzt und verfettet, daß man sich fast darin spiegeln könnte. Die Bärte und Ringellocken der Juden sind wohl seit Jahren nicht mehr gepflegt oder gar gewaschen worden. Und ein Geruch geht von diesen Juden weg — es ist nicht zu beschreiben. Ja, lieber Stürmer, Du hast schon recht, wenn Du diese Brut als Kinder des Teufels bezeichnest. Ich habe noch nie an die Lehre des Darwin geglaubt, daß der Mensch vom Affen abstamme. Aber seit ich in Polen Juden gesehen habe, glaube ich fast, daß wenigstens die Juden vom Affen abstammen.

Oft möchte man lachen über diese schmutzigen Kerle, wenn die Zeit nicht gar so ernst wäre. Die Juden bilden für Polen eine Landplage. Diese Landplage aber muß aufgeräumt werden mit Stumpf und Stiel. . . .

Hans Kirchmeier.

Eine interessante Prügelei

Lieber Stürmer!

. . . . Und nun noch ein heiteres Erlebnis. Wir hatten bei R. ungefähr hundert polnische Gefangene gemacht. Verschiedene meiner Kameraden und ich brachten den Transport nach rückwärts. Unterwegs rastete der Transport auf einem Felde, auf dem sich eine Anzahl von polnischen Zivilgefangenen befand. Es handelte sich hier ausschließlich um Juden, die entweder als Heckenschützen gefaßt worden waren oder wegen anderer Verbrechen zur Rechenschaft gezogen wurden. Kaum hatten sich die gefangenen polnischen Soldaten niedergesetzt, so ging schon ein wüstes Schimpfen über die Juden los. Und siehe, ehe wir uns versahen, waren einige der gefangenen Soldaten aufgesprungen. Sie packten die Juden und schlugen sie windelweich. Hätte unsere Begleitabteilung nicht eingegriffen, ich glaube, die polnischen Soldaten hätten die Juden zu Tode geprügelt. . . . .

Auch in Polen macht sich immer mehr ein fanatischer Haß gegen die Juden breit, die am Kriege schuld sind. . . . .

Emil Hermoser.

Jude verhöhnt das Heldentum!

Der Jude Walther Rathenau schrieb in dem Buche „Die neue Gesellschaft":

Die ärmsten Opfer des Leibes und der Seele, denen die Flucht nach hinten verlegt war, und denen nur die Flucht nach vorn übrig blieb, nannte man Helden . . . . . .

So hetzte der Jude gegen Deutschland!



Aus „Hetz-Karikaturen zur Psychologie der Entente")

Deutsche Offiziere und Mannschaften wurden zu Räubern und Mädchenschändern gemacht. Durch solche Lügen gelang es dem Juden die ganze Welt gegen Deutschland aufzuhetzen.

Der Jude im Krieg

Was man dem Stürmer schreibt

Ein jüdischer Generalarzt als Dieb

Lieber Stürmer!

Während des Weltkrieges war in **Leitmeritz** (Sudetengau) der höchste Militärarzt der jüdische Generalarzt Dr. P. Eines Tages gab es dort eine große Ueberraschung. Der Herr Generalarzt wurde verhaftet. Er hatte seine Patienten in übelster Weise bestohlen. Jeder Offizier, der zu dem Judenarzt kam, mußte sich völlig entkleiden. Dann wurde er ins Untersuchungszimmer gerufen. Mitten in der Behandlung begab sich der Judenarzt ins Auskleidezimmer zurück und entnahm den Brieftaschen der Offiziere größere Summen.

Einmal kamen zwei Ungarn aus der Garnison Reichenberg zur Untersuchung und wurden ebenfalls bestohlen. Sie meldeten den Vorfall dem Obersten und dieser erstattete Anzeige. Der Kommandant von Leitmeritz stellte dem Generalarzt eine Falle. Er überreichte einem diensthabenden Leutnant eine Brieftasche mit Banknoten, deren Serien und Nummern er zuvor aufgeschrieben hatte. Als der Leutnant von der Untersuchung zurückkam, stellte es sich heraus, daß eine Zehn- und eine Zwanzigkronennote fehlten. Nun ließ der Kommandant einen Gerichtsoffizier herbeirufen und auch den jüdischen Generalarzt in seine Wohnung bestellen. Eine Untersuchung der Brieftasche des Juden ergab, daß die beiden Geldnoten mit den richtigen Nummern sich im Besitze des Juden befanden. So legte man einem „vornehmen" Juden das Handwerk. Nach dem Umsturz 1918 wurden die Gefängnisse geöffnet und der Judenarzt konnte ins Ausland fliehen.

Dr. Rudolf von Zitek.

Zigaretten mit Pferdemist gestopft

Lieber Stürmer!

Als wir im Winter 1915 als Urlauber auf der Rückfahrt an die Front die Stadt Kowel durchfuhren, hatten wir Gelegenheit, verschiedene Sachen einzukaufen. Unser Zug wurde von schmierigen Kaftanjuden gestürmt, die uns Gebäck und Rauchwaren aufschwatzten. Wir wollten unseren Kameraden an der Front eine Freude machen und kauften den Juden mehrere Schachteln selbstgestopfter Zigaretten ab. Die Juden gaben uns einige Kostproben, damit wir ja wußten, welch gute Ware wir bei ihnen kauften. Nach einiger Zeit fuhr der Zug weiter. Ein Kamerad wollte zufällig eine Zigarette aus der zweiten Reihe der Schachtel nehmen. Da stellte sich heraus, daß die unteren vier Reihen der Zigaretten nicht mit Tabak, sondern mit .... getrocknetem Pferdemist gestopft waren. Du kannst Dir denken, lieber Stürmer, welche Wut wir auf diese erbärmlichen Talmudjünger hatten.

Rudolf Rochlitz.

„Wir müssen beten, daß der Christ bleibt unser Knecht!"

Lieber Stürmer!

Ich kam im Jahre 1918 von der Front aus Albanien nachhause, um den Urlaub bei meinen Eltern zu verbringen. Mein Vater hatte in der Zwischenzeit eine Judenfamilie, bestehend aus zwei Männern, zwei Frauen und zwei Kindern, aus Galizien in Quartier nehmen müssen. Obwohl die Flüchtlinge Geld wie Heu hatten, mußte die Gemeinde für alle Kosten aufkommen.

Ich denke heute noch mit Schaudern zurück, wie sich diese Judenfamilien bei uns aufführten. Sie verunreinigten die Zimmer in einer Weise, die jeder Beschreibung spottet. Ein Klosett befand sich direkt neben den Räumen. Die Juden aber waren zu faul oder zu bösartig, dies zu benutzen, sondern verrichteten ihre Notdurft in ihren Wohnräumen. Des Nachts fingen die Juden und die Jüdinnen oft laut zu beten an und stahlen uns dadurch unsere Nachtruhe. Als ich einmal eine der Jüdinnen fragte, warum sie so laut beteten, bekam ich die Antwort: **„Wir müssen beten, daß der Christ bleibt unser Knecht!"** Ich habe mir über diese Antwort der Jüdin noch oft meine Gedanken gemacht. In den darauffolgenden zwanzig Jahren hatte ich Gelegenheit, festzustellen, daß sich dieser Ausspruch nur zu sehr bewahrheitete. Im neuen Deutschland aber ist mit der Judenknechtschaft aufgeräumt für immer und ewig.

Leopold Krahl.

Man wagte es nicht, gegen die Juden etwas zu sagen

Lieber Stürmer!

Heute kam mir zufällig der Brief eines Bekannten in die Hand, den er am 14. Mai 1916 an seine Frau geschrieben hatte. Hier heißt es u. a.:

„Es ist ein Skandal, wie es die Juden in Galizien treiben. Leider kümmert sich niemand darum. Wie lange sich das Volk das noch bieten läßt, darauf bin ich neugierig, denn die Juden wurzen das Militär direkt aus. Ab und zu kommt es vor, daß ein Judenladen von Soldaten demoliert wird. Die Juden verlangen aber auch Preise, das ist ein Skandal! Aber leider darf man über die Juden nichts sagen, sonst würde man nur Unannehmlichkeiten haben. Es ist besser, man schweigt . . ."

So war es im Weltkriege 1914/18. Das nationalsozialistische Deutschland wird dafür Sorge tragen, daß sich solche Dinge nicht mehr wiederholen.

Wittmann.

JUDE und Schlachtfeld

Der Jude Ignaz Wrobel schrieb in der „Weltbühne" Nr. 26 vom 30. Juni 1925:

Das moderne Schlachtfeld ist weder ein Feld der Ehre noch ein Feld der Unehre. Es ist die Abdeckerei der Kaufleute, wo Sadisten, Ruhmbesoffene, wertloses Gesindel und Unschuldige ermordet werden.



Stürmer-Archiv

Ein Schnappschuß aus Wien

An den Ecken stehen Gruppen von grinsenden Juden beisammen. Sie erhoffen sich durch den Krieg die Zurückgewinnung ihrer früheren Macht.

München

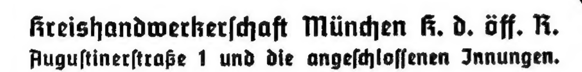
Private Krankenversicherung
ist Dienst am Volke

Wir dienen dem Volke durch vorbildlichen Versicherungsschutz,

MÜNCHENER VEREIN
Krankenversicherungsanstalt a. G. München-Wien

Das Handwerk

setzt sich für die Ziele, die unser Führer dem deutschen Volk gesetzt hat, mit seiner ganzen Kraft ein.



Kreishandwerkerschaft München K. d. öff. R.
Augustinerstraße 1 und die angeschlossenen Innungen.



Herzleiden

wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalk., Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. 2.10 Mk. in Apoth. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim W93 Wbg.

Café Viktoria Das vornehme Familienkaffee in der City Unter den Linden 46, Ecke Friedrichstr.
Konzert allererster deutscher Kapellen

Café Unter den Linden Das historische Kaffeehaus seit 1878
Unter den Linden 26, Ecke Friedrichstraße
Erstklassige deutsche Unterhaltungsmusik

Delphi Kantstraße 12a, Ecke Fasanstraße
5 Uhr Tanz-Tee — Abends 8 Uhr — 100 Tischtelefone.
Eintritt frei Täglich spielen allererste Tanzkapellen!

Fahrräder mit Tretstrahlern



„Marke Vaterland"
m. Frl. u. Rücktr. v. 30.-
m. Dyn. Beleucht. v. 34.-
mit Zweigang v. 57.-
Motorfahrräder billig. Auch Teilzahl.
Katalog mit 60 Modellen kostenlos
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. W., Nr. 289



Über 3000 Gefolgschaftsmitglieder im Werke Ottmuth und in 140 Ota-Spezialgeschäften im Reiche

---



Mit **SPORT-DIALYT** „extra leicht"
Gewicht nur 290 g

sehen Sie alle sportlichen Ereignisse in greifbarer Nähe. Großes Sehfeld und gute Lichtstärke ermöglichen genaue Beobachtung aller Einzelheiten. Handliche, elegante Form und äußerst geringes Gewicht — Vorteile der besonderen Konstruktion DRP. — erleichtern Mitführung und Handhabung. Ein Fernglas, das nie lästig fällt und stets Freude macht. Alles Nähere durch Liste L 62 kostenlos.

M. HENSOLDT & SÖHNE
Optische Werke AG., Wetzlar

PÄPSTIN

Johanna, wie sie lebte, liebte, Papst wurde und verdarb. Ln. 4.80 Mk. **Jesuitenbuch.** Weltgeschichte eines falschen Priestertums. Ln. 5.60 Mk. **Die röm. Päpste.** Von Leop. von Ranke. Trotz päpstlichem Verbot v. unveränderlich. Wert. 2 Bände Ln. 9.60 Mk. **Priester u. Frau i. Beichtstuhl.** 1.75 RM. Alle 4 Kampfbücher geg. die Dunkelmänner all. Schattierung. 2000 S. 21.75 **Mk.** Werber ges. **Geg. Monatsraten von nur 2** Mk. Erfüllungsort: Halle/S.
Linke & Co., Halle/S. II, 250

Schuppenflechte

Kranke, selbst jahrzehntelange und ich, wurden durch ein leicht anzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen keine Mittel, diese müssen Sie aus der Apotheke selbst beziehen.
Erdbeer-Plantage Edwin Müller,
Hirschfelde / Amtsh. Zittau
Abt. Heilmittelvertrieb

Kinderfahrbetten
in großer Auswahl, Gr. 60/120, 55/110, 50/100
RM. 33.—, 30.—, 24.50, 18,50, 16.75
Kinderbettstellen
seitlich abklappbar, Gr. 70/140
weiß und elfenbein lackiert
RM. 42.—, 38.—, 28.—, 26.50
Kinder-Steppdecken u. Reformkissen
in allen Größen.
Bettenfachgeschäft **Schwegler**
Nürnberg-A, Ludwigstraße 46

Verlangt den Stürmer in den Gaststätten!

Schwere Verschleimung und Hustenqualen vollkommen beseitigt:

„Ich litt an einer schweren Verschleimung der Atmungsorgane mit hartnäckigem Husten. Der Husten wollte absolut nicht weichen. Schließlich machte ich einen Versuch mit den Dr. Boether-Tabletten. Ich war sehr skeptisch und deshalb um so freudiger überrascht, als ich sehr schnell eine wesentliche Besserung verspürte. Ich nahm die Tabletten daraufhin noch kurze Zeit weiter ein mit dem Erfolg, daß ich jetzt vollkommen von der Verschleimung und dem quälenden Husten befreit bin. Sie können dieses jederzeit veröffentlichen." So schrieb uns Frau Hedwig Hautz, München, Leonrodstraße 41, am 15. Juni 1938. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd, gewebefestigend. **Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte!** In Apotheken **M 1.43** und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe kostenlos.
Schreiben Sie an: Medopharm München 16/ P 43

Gegen Berufsangabe erhalten Sie

ohne Nachnahme mit 30 Tagen Ziel
Porto und Verpackung frei
den **Füllfederhalter „Gala 100"**

Ohne Risiko

ist dieses Angebot für Sie, weil ich von der Qualität meiner Halter überzeugt bin. In der kurzen Einführungszeit erhielt ich viele begeisterte Anerkennungsschreiben. — In aller Ruhe können Sie den Halter in Ihrer Wohnung prüfen. Wenn Sie nur etwas daran auszusetzen haben, senden Sie denselben zurück. Eine Verpflichtung haben Sie nicht.

Die Vorteile:

1. Schaft, Kappe und **durchsichtiges Vorderteil** sind **unzerbrechlich.**
2. **Großer Tintenraum,** wobei der Tintenvorrat ständig zu sehen ist.
3. Einfaches Füllen durch Vor- und Rückschrauben des Saugkolbens.
4. Große Feder mit **Iridiumspitze,** die Sie in jahrelangem Gebrauch nicht abschreiben können.
5. 5 Jahre schriftl. Garantie f. „Gala 100"

Der „Gala 100" kostet **3,85** RM

In vier verschiedenen Farben wird derselbe hergestellt: Schwarz, grünperl, blauperl und braunperl. Die Feder ist in folgenden verschiedenen Spitzen lieferbar: **extrafein, fein, mittel, breit und schräg.** Eine Postkarte genügt. Geben Sie bitte die Farbe und Federspitze an.

Wollen Sie weniger ausgeben?

Auch dann habe ich für Sie das Richtige. Der „Gala 33" kostet nur **2,65** RM. In den gleichen Farben und Federspitzen, jedoch in etwas geringerer Qualität. Ich liefere den „Gala 33" zu den gleichen Bedingungen.
Für diesen Halter 3 Jahre Garantie!

Auf Wunsch auch spesenfreie Nachnahme

G. Sasse · Essen · Schließfach 754/20



Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen werden durch **Antisklerosin** wirksam bekämpft. Enthält u. a. ein seit über 30 Jahren ärztlich verordnetes unschädliches physiologisches Blutsalzgemisch und Kreislaufhormone. Beginnen Sie noch heute mit der Antisklerosin-Kur. Packung 60 Tabletten ℳ 1.85 in Apotheken. Interessant illustrierte Druckschrift kostenlos durch Medopharm, München 16/ M 43

Kleinanzeigen aus dem Reich

Sonder-Angebot! Kräftig. Sportschuh
Doppelsohle, Zwiegenäht
10.90



Alle Berg-, Sport-, Nagelschuh., Ski-, Marschstiefl. Prachtkatalog umsonst Versand nach auswärts
Ludwig Röger
Nürnberg A 4
Trödelmarkt nur 10

Porzellane Bestecke nur Qualitätsware
12 Monatsraten. Katalog frei
Breidenbach
KÖLN 85b Brückenstr.

Das Richtige
Universal-Prismenglas
M. 68.50
Teilzahlg.
7 Probetag.
Prosp. frei!
A. Höfling, Fürth/B. 146/F

Feinste deutsche **LODEN- u. Gabardine-Mäntel**
wasserdicht imprägniert
Ulster Flauschmäntel
f. Herren u. Damen
nach Ihrem Maß, Sitz garant.
Anzugstoffe
Kostümstoffe
Steppdecken
6 Monatsrat., 1. Rate drei Tage nach Empfang. Maßliste und Muster unverbindl.
Lodenhaus Nürnberg
Berlin C 2/10
Spandauerstr. 19

BEI REGEN Schüner's Oelhaut
leicht u. bequem
i. d. Tasche mitzunehm.
Meter v. 2.75 M.
Pelerinen „ 8.— „
Proben Preisl. gr.
S. Schüner, München
Rindermarkt 13

999 versch. echte **Briefmarken,** wobei Kamerun, Albanien u. a. Länder für ℳ 3.95 u. Porto p. Nachn. Preisl. grat.
Markenhaus
Alfred Kurth.
Colditz Nr. 205 i. Sa.

Schöne Figur

erlangt, viele Frauen durch unser gut schmeckend. Hormonpräparat „Hormonella" U od. E. Erschlaffte Büste ist unschön. Bei Unentwicklung nehm. Sie daher Hormonella „U", b. Erschlaffg. „E". (2-3 Kaffeelöffel tägl.) **Gute Erfolge, z. Teil sogar in kurzer Zeit.** 150-Gr-Packung 3.50 Doppelpackung 6.- u. Porto. Genau angeben ob U od. E gewünscht wird. Versandhaus **„Lebensglück" Z. 14 Dresden-A 1,** Marschallstraße 27

Magen-, Darm- u. Leberkranke!
Nicht verzagen!
Es gibt ein einfaches, reines Naturmittel, das schon Viele von ihren Beschwerden befreite und wieder lebens- u. schaffensfroh machte. Fortlaufend Anerkennungen! Auskunft kostenlos und unverbindlich.
Laboratorium Lorch,
Lorch 15 (Württbg.)

Vertretungen

Nebenbei
etwas hinzuverdienen als Sammelbesteller oder Verteiler auch Frauen schreiben sofort an
Drogahl Göttingen 22

Raucher werdet in wenig. Tagen **Nichtraucher** durch **TABAKEX**
28 Seit.-Heft kostenlos
LABORA-Berlin SW 29 D 7

Nikotin
vergiftet d. Körper. Werdet Nichtraucher ohne Gurgeln. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt S 72 Herdw. 91B

E G K
Spezialfabrik f. Blasinstrumente **EGID GLASSL,** KOMOTAU, Sudetengau. Seit 1899 Ruf 422. Probesendg.

„ANTENNENLOS" LAUT + KLAR
ALLE EUROPA-WELLEN ohne Hochantenne...!
„Emweka" ist sofort unsichtbar i. jedem Empfänger anzubringen. 3 Tonstufen u. 40-60 Sender!
KOMPL. B. VOREINS. NACHN. 50 PF MEHR
Prospekt frei! **4,65**
MAX Wunderlich KÖLN 43

Briefmarkenalben
zu kulantest. Zahlungsbed.
Illustrierten Katalog frei.
WAFCO, Berlin SW 11

Meßwerkzeuge aller Art
GROM & HOLL
Frankfurt am Main
Preisl. a. Wunsch gratis

HOHNER
Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MÜNCHEN
Kaufingerstraße 10

Musik-Instrumente für Orchester, Schule u. Haus, Reparaturen,
C. A. Wunderlich, gegr. 1854, **Siebenbrunn,** (Vogtland) 219
Kataloge frei.

Moderne Locken-frisur
für Damen, Herren und Kinder.
ohne Brennschere durch meine seit vielen Jahren erprobte Haarkräuselessenz. Die Locken sind haltbar auch bei feuchtem Wetter u. Schweiß, die Anwendung ist kinderleicht u. haarschonend sowie garantiert unschädlich. Viele Anerkennungen u. tägl. Nachbestellung. Versand d. Nachnahme. Flasche Mk. 1.50, Doppelflasche Mk. 2.50 und Porto.
Monate reichend
Frau G. Diessle
Karlsruhe a. Rh. E 58

RM **1.75** Gr. 31/35
RM **2.05** Gr. 36/42
Farbig. Hausschuh, Gummisohle, Kappe u. Fleck. Billig und bequem. Versand geg. Nachn. - Verl. Sie gratis Katalog mit 500 Modellen!
hager SCHUHE
SCHWARZENBACH 39
AN DER SAALE

Deine Anzeige wirbt für Dich!

FLOR's NEON-SCHRIFT wirkt!
ADAMSTR. 37
RUF: 53092
Nürnberg-O 1



Sommersprossen
veraltete Flecken, Pickel, Mitesser, große Poren, Fettglanz beseitigt sicher
Jugendcreme
Ihr Gesicht wird vered. u. verjüngt. Probe -.60, Dose M. 4.-
Sauerstoff-Sportcreme
für den Tag schützt dauernd Ihre Schönh. M. 2.- Prosp. gr.
Cremeladen Laun
München, Kaufingerstraße 35

Schwerhörigkeit und Ohrensausen
heilbar? Ausführliche Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Duderstadt 202 a. Harz
Erfinder des Ohrenvibrationsapparates „Audito"

Das hausärztliche Volksbuch von Weltruf
Neue dritte Million-Ausgabe.
In 13 Sprachen erschienen.
Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann:
„Die Frau als Hausärztin"
mit über **600 Bildern, Kunsttafeln und Modellen.** Die Krankheiten sind in alphabetischer Reihenfolge mit genauer Behandlung ausführlich beschrieben. **Einiges aus dem Inhalt:** Verbandkunde, Schönheitspflege, Kräuterkunde, Gymnastik, intime Fragen des Ehelebens, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Preis **20** RM, in Monatsraten von **2** RM an zahlbar. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Lieferung durch Buchhandlung **Carl Heinz Finking** vorm. Buch- u. Verlagshaus „Zur Engelsburg" / Leipzig C 1, 7 Reudnitzer Str. 1-7.

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren u. Aerzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma), „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebsfestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/315 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*

Gesunde Zähne - gesunder Körper!
Chlorodont
wirkt abends am besten

Tätowierung entfernt, 26 jähr. Praxis. Selbstbehandlg. Auskunft.
Cussler C, Berlin S.O. 16, Köpenickerstr. 121a

Wie beseitigt man rheumatische Schmerzen?

Es genügt nicht, daß man die schmerzempfindlichen Nerven nur vorübergehend betäubt, was oft Schweißausbruch, Müdigkeit und Benommenheit verursacht. Viel besser ist es, ein Mittel zu nehmen, das der Schmerzursache selbst zu Leibe geht. Das tut Melabon, indem es die Schmerzerregung in den Nervenzellen hemmt und die Gefäßkrämpfe in den Muskeln löst. Meist vergeht dadurch der Schmerz schon nach wenigen Minuten. Melabon-Packung 86 Pf. in allen Apotheken.

Gratis

Verlangen Sie von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 435 (Württ.) eine Gratisprobe Melabon, die Ihnen durch eine Apotheke zugeschickt wird.

Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Verantwortlicher Schriftleiter: E. Hi[illegible]er, Nürnberg. — Verlag: Der Stürmer, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, verantwortlich für den Anzeigenteil: Anton Lautenschlager, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Druck: Fr. Monninger (Inh. S. Liebel), Nürnberg. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.